



SALZBURG

Naturschutzgebiet Hoher Göll geplant

Empfehlung des Naturschutzbeirates – Anschluß an bayerischen Park

Der Salzburger Naturschutzbeirat empfahl vor kurzem in seiner jüngsten Sitzung, daß Unterlagen über die Grenzziehungsvorschläge im Anschluß an den bayerischen Nationalpark erarbeitet werden sollen. Diese Unterlagen könnten als Basis für Gespräche mit den Gemeinden dienen. Grundbesitzer in diesen, zum größten Teil verkarsteten Hochregionen mit Schutzwaldflächen sind die österreichischen Bundesforste und die bayerischen Saalförste.

Lobend nahm der Naturschutzbeirat zur Kenntnis, daß die Gemeinde Koppl und die Salzburger Landesregierung das Koppler Moor anpachten werden. Das Moor gilt als besonders schützenswertes Feuchtbiotop. Der Beirat empfahl, den Moorbereich am Gerzkopf als Naturschutzgebiet auszuweisen – in diesem Fall haben die Gemeinden Annaberg und Filzmoos Erschließungswünsche geäußert, die berücksichtigt werden sollen.

SN, 4. 2. 80



NIEDERÖSTERREICH

Der NÖ. Naturschutzbund hat bei seiner Veranstaltung am 17. November 1979 in Groß-Enzersdorf folgende

RESOLUTION

beschlossen:

Es ist dringend erforderlich, daß die Landespolitiker für eine rasche Verwirklichung des geplanten Nationalparkes „Donau-, March-, Thaya-Auen“ Sorge tragen, da es

sich bei diesem Raum um eines der letzten naturbelassenen, großen, zusammenhängenden Auegebiete in West- und Mitteleuropa handelt. Überdies übertrifft nach Meinung namhafter Wissenschaftler dieser Lebensraum mit seiner artenreichen Fauna und Flora weitaus die Schönheiten östlicher Donauauegebiete.

Um eine weitere Dezimierung der Auegebiete entlang der Donau zu verhindern, stellt der NÖ. Naturschutzbund gleichfalls die Forderung, die projektierten Donaukraftwerke Greifenstein, Regelsbrunn und Hainburg in Naßbau- und nicht in Trockenbauweise zu errichten.



WIEN

Die Wiener Naturschutzjugend fordert den Stopp für Schutz- und Regulierungsbauten an den letzten noch unverbauten Wienerwaldbächen und Bachabschnitten.

Am Beispiel der totalen Verbauung des Unterlaufes der Liesing wird klar, welche Erholungswerte bei solchen Maßnahmen verlorengelassen. Auch die naturnahe Verbauungsweise lehnen wir für diese Bäche weitgehend ab, da der Einsatz von Baumaschinen, wie er gegenwärtig gehandhabt wird, einen zu großen Eingriff in einen derart begrenzten Lebensraum darstellt.

Wir fordern die Einbeziehung aller Bachauen in das Schutzgebiet Wald- und Wiesengürtel und eine möglichst umfassende Erklärung zu Teilnaturschutzgebieten. Ein Verbot der Einfriedung dieser Schutzstreifen bei einer Mindestbreite, die der potentiellen Höchsthöhe des dort wachsenden Baumbestandes entsprechen, jedoch mindestens 25 m beiderseits der Gerinne betragen soll, würde jede Art von Wasserschutzbauten überflüssig machen. Die Erhaltung des Naturraumes und die Sicherung bzw. die Zurverfügungstellung des Erholungsraumes könnte auf diese Weise besser gewährleistet werden.



RESOLUTION für eine Novellierung des Pflanzenschutzgesetzes

BGBL. 1948/124

i. d. F. BGBL. 1970/181, 1974/503

bzw. LGBL. f. Wien 1949/21, 1955/8, 1959/9

Für die Einschränkung eines Chemieeinsatzes in den Gärten

Im Zeitraum der Beschlußfassung der Pflanzenschutzgesetze 1948/49 stand man dem Einsatz der Chemie noch mit ungetrübtem Optimismus gegenüber. So wurde DDT für ein Allheilmittel gehalten; heute ist seine Anwendung aufgrund der negativen Erfahrungen in vielen Staaten verboten. Der Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln ist in Wien auch in Kleingärten vorgeschrieben, die weder reine Monokulturen darstellen (und somit gute Voraussetzungen für den ökologischen Gartenbau bieten) noch Gewinnmaximierung durch höchste Ertragsnutzung, wie sie in Erwerbsgärtnerreien betrieben wird, anstreben.

Trotz großer Erfolge der modernen ökologischen Gartenbaumethoden (die auch die Gemeinde Wien mit positiven Erfolgen anwendet) besteht keine Möglichkeit für Kleingärtner, den biologischen Weg einzuschlagen und die gesetzlich vorgeschriebenen chemischen Bekämpfungsmethoden abzuwehren. Die Bestimmungen des Pflanzenschutzgesetzes finden durch Kundmachung des Magistrats, im Sinne eines gesteigerten Chemieeinsatzes, rigorose Anwendung.

Die extremste Form stellt die alljährliche Winterspritzung dar. Obwohl als Obstbaumspritzung angekündigt, werden aus kommerziellen Gründen rücksichtslos Zierpflanzen, Kräuter- und Gemüsebeete ebenso wie Garteneinrichtungen, Baulichkeiten und Wasserflächen ungeachtet etwaiger Gesundheitsschädigung der Gartenbenützer begiftet.

Aus den genannten Gründen fordern wir eine grundsätzliche Änderung der Praxis und der gesetzlichen Grundlagen des Pflanzen-

schutzes. Darüber hinaus fordern wir das Verbot gefährlicher, chemischer Substanzen im Anwendungsbereich der Kleingärten.

Wien, 1979 12 07

Österr. Naturschutzjugend
Landesgruppe Wien

Aufgrund der Entwicklung des Rhein - Main - Donau - Kanals

und der in seinem Gefolge geplanten Industrieansiedlungen an den Donauufeln drohen die restlichen, noch verbliebenen Auwaldkomplexe zwischen Linz und Enns, die zu den artenreichsten und damit wertvollsten Ökosystemen unseres Lebensraumes überhaupt zählen, endgültig zu verschwinden.

Um diese Tendenz einer radikalen Vernichtung der letzten Auwälder, die z. T. im Zuge von Kraftwerksketten bereits eingetreten ist und endgültig durch die Ansiedlung von Großindustrien im Begriffe ist, realisiert zu werden, entgegenzutreten, erhebt die Österreichische Naturschutzjugend aus der Sorge um dieses Naturerbe die Forderung nach

1. der Erstellung eines ökologischen Gutachtens, das auf der Basis einer umfassenden Landschafts- bzw. Systemanalyse die noch verbliebenen Auwaldkomplexe an der Donau einer exakten Beurteilung unterzieht, um in den zu erwartenden Interessenskonflikten mit wirtschaftlichen Belangen (Industrie, Schifffahrt) mit Zahlen und Fakten gleichberechtigt in die Diskussion eintreten zu können.

2. Beiziehung von unabhängigen Ökologen und Naturschutzgutachtern noch vor Beginn der eigentlichen Planungsvorhaben, um nicht erst im Zuge eines behördlichen Verfahrens seitens des Naturschutzes kurzfristig völlig unzureichende Argumente (ohne Zahlen und Fakten) präsentieren zu müssen. Die Stellung des Naturschutzes muß in Zukunft eine starke sein! International hat man diesem Umstand bereits Rechnung getragen, indem seitens des Naturschutzes der Erhaltung der Auwälder höchstes Augenmerk geschenkt wird.

Hannes Stockner
(ÖNJB-Bundesführer)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [1980_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus den Bundesländern; Salzburg, Niederösterreich, Wien 59-60](#)